



VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 124. Jahrgang, Nr. 107

VERBUND|SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate inserate@volksblatt.li
Internet http://www.volksblatt.li

DIENSTAG

Einbruch im Baugewerbe

Bauvolumen im ersten Quartal 2002 um 48 Prozent unter dem Vorjahresquartal

Fast alle unter Dach und Fach

303 Schülerinnen und Schüler verlassen in diesem Sommer Liechtensteins Real- und Oberschulen. Praktisch alle haben bereits eine Lehrstelle oder den Zugang an eine weiterführende oder berufsbildende Schule. Hoch im Kurs sind vor allem Schulen in Österreich, dafür erfreuen sich die handwerklichen Berufe immer geringerer Beliebtheit. Seite 3

Klingler holt EM-Titel im Duathlon



DUATHLON: Die Liechtensteiner Duathletin Nicole Klingler (Bild) konnte im slowakischen Trencianske Teplice ihren ersten internationalen Titel feiern. Mit über einer Minute Vorsprung gewann die Maurenin den U23-Europameistertitel. Seite 13

Das Profit-Schwert leuchtet



KINO: «Star Wars - Episode II» kommt in die Kinos. Die erfreuliche Nachricht zuerst: Wenn am 16. Mai die Kinos den nunmehr fünften «Star Wars»-Film von George Lucas zeigen - «Episode II Angriff der Klonkrieger» -, dann ist das ein akzeptables Produkt als 1999 «Episode I - Die dunkle Bedrohung». Seite 19

REKLAME

Planen Sie Ihre Zukunft?
Ihr eigener Wohnraum an herrlicher Lage.
www.waldeck.li

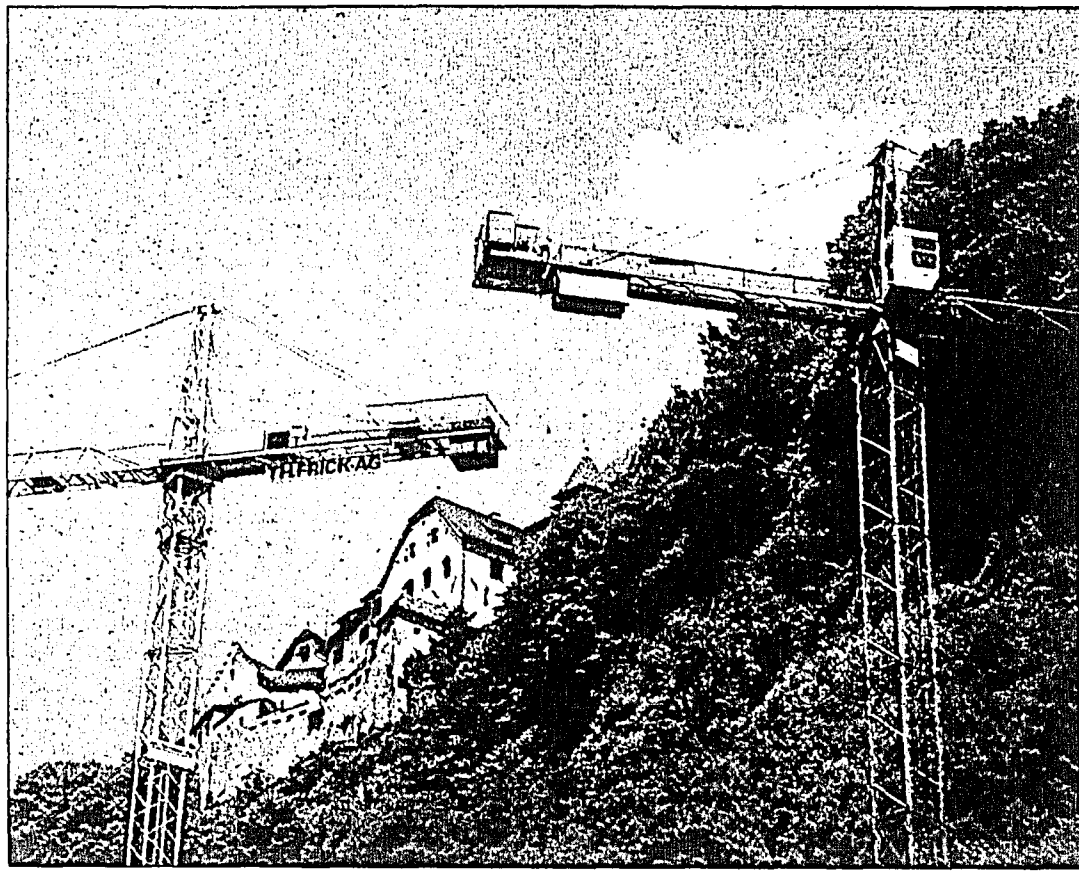
Das liechtensteinische Baugewerbe hatte im ersten Quartal dieses Jahres gegenüber dem Vorjahr einen - vor allem konjunkturebedingten - Einbruch von 48 Prozent beim Bauvolumen und von fast 20 Prozent bei den Baubewilligungen zu verzeichnen. Die Aussichten sind weiterhin sehr gedämpft.

Martin Frommelt

Im Jahre 2000 noch hatte Liechtenstein mit einem Bauwert von fast 516 Millionen Franken ein Rekordjahr zu verzeichnen. Nachdem sich die Baukonjunktur im letzten Jahr abgekühlt hat, ist die Lage mittlerweile sehr gespannt.

Die vom Amt für Volkswirtschaft soeben veröffentlichte Baustatistik für das erste Quartal 2002 weist mit 131 Baubewilligungen gegenüber dem Berichtsjahr 2001 einen Rückgang um 31 Bewilligungen (minus 20 Prozent) aus.

Die projektierten Baukosten in Höhe von 65,5 Millionen Franken machten gerade noch gut 46 Prozent des Vorjahresquartals aus. Beim Bauvolumen



Die Baukonjunktur in Liechtenstein hat sich anfangs 2002 stark abgekühlt.

(123000 Kubikmeter) musste eine Einbusse von 48 Prozent verzeichnet werden.

Wohnungsbau stark rückläufig

Letztes Jahr wurde beim Wohnungsbau gegenüber dem Vorjahr noch eine Steigerung

um 22 Prozent verzeichnet. Im ersten Quartal 2002 ist nun auch auf diesem Sektor ein grosser Einbruch von knapp 42 Prozent beim Bauvolumen und gut 44 Prozent bei den Baukosten zu verzeichnen.

Stark rückläufig sind auch die Industrie- und Gewerbe-

bauten (-59 Prozent) sowie die öffentlichen Bauten (-51 Prozent). Zugelegt haben unter anderem die landwirtschaftlichen Bauten (plus 63 Prozent).

Schaan am attraktivsten

Attraktivste Wohngemeinde ist die Gemeinde Schaan, wo 19

der 72 Baubewilligungen für Wohnbauten erteilt worden sind. Vaduz liegt hier hinter Triesen (12) und Mauren (9) mit 8 Baubewilligungen nur an 4. Stelle. Auch bei der Gesamtzahl sämtlicher verschiedenster Baubewilligungen liegt Schaan mit 37 der 131 Bewilligungen (gut 28 Prozent) deutlich voraus.

Schlechte Aussichten

Arthur Büchel, Präsident des Baumeisterverbandes, macht vor allem konjunkturbedingte Gründe für die gespannte Lage im Baugewerbe verantwortlich. Wie Büchel auf Anfrage gegenüber dem Volksblatt sagte, sind derzeit keine Aufhellungen am Konjunkturhorizont der Bauwirtschaft in Sicht: «Es ist zu befürchten, dass die Lage weiterhin schlecht bleibt. Die Architekturbüros klagen teilweise über eine schlechte Auslastung. Der ruinöse Preiskampf der letzten Jahre hat sich bei uns noch verschärft: Wir haben Überkapazitäten und die drücken auf die Preise.» Direkte Arbeitsplätze sind nach Auskunft von Arthur Büchel noch nicht gefährdet, allerdings würden Stellenvermittlungsbüros kaum mehr Temporärstellen im Baugewerbe vermitteln können.

Neuer Name genehmigt

Letzte Crossair-Generalversammlung

BASEL: Die neue Schweizer Fluggesellschaft Swiss hat die eigenen Erwartungen im ersten Quartal 2002 übertroffen. Parallel zur Bekanntgabe der Quartalsergebnisse haben die Crossair-Aktionäre am Montag der Namensänderung in «Swiss International Air Lines» zugestimmt.

Der Verlust betrug in den ersten drei Monaten 2002 etwa 190 Mio. Franken. Das waren rund

100 Mio. Fr. weniger als budgetiert. Der Business-Plan vom letzten Dezember habe auf konservativen Annahmen beruht, sagte Swiss-Sprecher Markus Baumgartner auf Anfrage.

Der tiefere Verlust sei auch darauf zurückzuführen, dass sich der weltweite Luftverkehr vom Schock der Terroranschläge des 11. September in den USA rascher erholte als erwartet. Zu berücksichtigen ist bei den Ertragszahlen der Swiss

für das erste Quartal, dass sie fast nur auf den Zahlen der Crossair beruhen. Die Integration des Interkontinentalverkehrs der Swissair ist erst mit dem offiziellen Swiss-Start am 31. März angelaufen.

Swiss ist auf Kurs

«Swiss liegt voll auf Kurs. Wir sind zuversichtlich, die Ziele des Business-Plans für 2002 erreichen zu können», sagte Swiss-Chef André Dosé in einer Medienmitteilung. Der erwartete Verlust von 1,1 Mrd. Franken für das ganze Jahr 2002 dürfte unterschritten werden.

Aktionäre stimmen zu

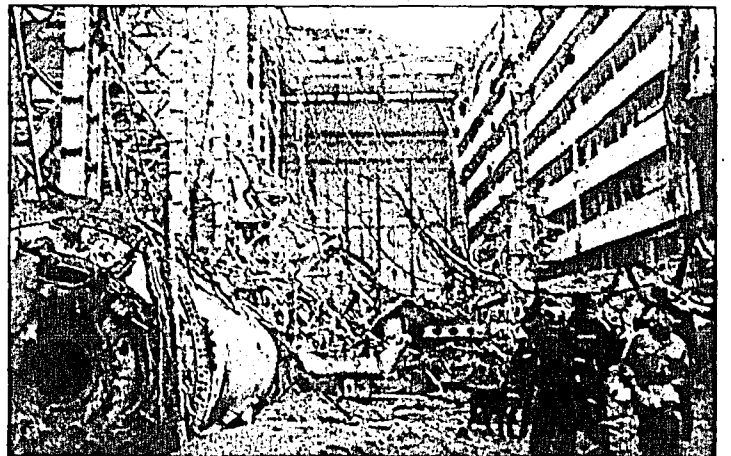
Die rund 1500 Aktionäre, die gegen 75 Prozent der Stimmen vertraten, stimmten am Montag an ihrer Generalversammlung in Basel dem neuen Firmennamen Swiss International Air Lines mit grossen Mehr zu. In einem weiteren Beschluss verlängerte die Generalversammlung die Zeichnungsfrist für das genehmigte Kapital bis zum 30. April 2003. Damit wird Kantonen und Gemeinden Gelegenheit gegeben, sich weiterhin an der Fluggesellschaft zu beteiligen. Seite 11



Pieter Bouw, Verwaltungsratspräsident der Crossair, an der gestrigen Generalversammlung in Basel.

Dach eingestürzt

Unglück in russischem Weltraumbahnhof



Helfer suchen in den Trümmern des Weltraumbahnhofs nach weiteren Leichen.

MOSKAU: Einen Tag nach dem Einsturz eines Daches im russischen Weltraumbahnhof Baikonur sind am Montag sechs der Opfer geborgen worden. Zwei weitere Leichen wurden noch unter den Trümmern des aus 70 Meter Höhe abgestürzten Daches vermutet. Zum Unglückszeitpunkt hielten sich die acht Arbeiter zu Reparaturen auf dem Dach eines Raumschiffhangars auf. Bei sieben von ihnen habe es sich um Kasachen gehandelt. Ein Sprecher der Raumfahrtbehörde wollte über die Unglücksursache in dem Kosmodrom in Kasachstan nicht spekulieren.

REKLAME

TAROT
TAROT
Öffnen Sie die Türe zu den Geheimnissen des Lebens. Madame Thérèse legt für Sie die Karten und weist Sie ein in die Bedeutung von Tarot.
Tel. 0901 57 59 98
Tarif 2.13/min
Nur über Natelnetze von Orange, Sunrise und Swisscom möglich.